

**Stellen Sie sich vor,  
in Ihrer Region wäre ein  
Atomkraftwerk oder eine  
Atom Müll-Deponie geplant.  
Und Sie hätten nichts  
dazu zu sagen!**

**Tatsächlich haben Sie heute nichts dazu zu sagen – und das soll auch so bleiben, wenn es nach dem Willen der Atomwirtschaft geht!**



**●Wir aber wollen für**

**uns und unsere Kinder selbst entscheiden können, wie unser Lebensraum und unsere Umwelt in Zukunft aussehen sollen! Darum am 18. Februar:**

**EIDG. ATOMSCHUTZ-INITIATIVE  JA**





# Wir wollen: uns und unseren Kindern eine lebenswerte Umwelt erhalten!

## Wir wollen eine lebenswerte Umwelt!

“Soll es wirklich so sein, dass die alten Ägypter uns Pyramiden, die Griechen Tempel, die mittelalterlichen Städtebauer Kathedralen hinterlassen haben, – wir aber unseren Nachkommen auf Jahrtausende strahlenden Atommüll, radioaktive Atomruinen und eine durch Überfluss zerstörte Umwelt hinterlassen? Was für ein Zeugnis für unsere Zivilisation, für ihren blinden Egoismus.”

Kurt Marti, Dichter und Pfarrer



## Wir wollen Arbeitsplätze erhalten!

Denn eine vernünftige Energiepolitik will:

- Wohnungen besser isolieren
- Sonnenkollektoren und Wärmepumpen installieren
- Wärme-Kraft-Kopplungs-Anlagen bauen
- Alternativen weiter ausbauen

So werden über 10000 Arbeitsplätze im Isolations- und Baugewerbe und in der Maschinenindustrie geschaffen! Mit Spitzenprodukten zur Nutzung alternativer Energien kann sich die Schweizer Wirtschaft weltweit einen neuen Markt erobern!

## Wir wollen unabhängig sein!

● Die Schweiz ist reich an einheimischer, natürlicher Energie: Sonne, Holz, Wasserkraft, Biogas, Umweltwärme

● Diese müssen wir besser nutzen, statt mit A-Werken dem Energieverschleiss Vor-schub zu leisten

● Einheimische Energie macht uns un-abhängig; wir wollen weder von Oelscheichs noch von Uran-Kartellen abhängig sein

## Wir wollen unsere Freiheit behalten!



## Wir wollen in Sicherheit leben!

● Wir sind umso sicherer, je mehr wir uns auf kleinere, im ganzen Land verteilte Anlagen zur Nutzung einheimischer, erneuerbarer Energien abstützen können

● Pannen treffen nur wenige Leute, sind ungefährlich, schnell behoben und führen nicht zum Versorgungszusammenbruch ganzer Landesteile

● Einheimische, erneuerbare Energie ist nicht nur umweltfreundlich; sie ist auch völlig ungefährlich

## Wir wollen unsere Demokratie erhalten!

Auch bei der Energiefrage!



# Die Atomwirtschaft will das grosse Energie-Geschäft! Sie nimmt dafür die rücksichtslose Ausbeutung der Umwelt in Kauf!

## Atomkraftwerke bedrohen unsere Umwelt!

- Kühltürme verschandeln die Landschaft
- Der Dampf verschlechtert das Klima
- Radioaktive Strahlung gefährdet jegliches Leben – auch das ungeborene!
- Atomkraftwerke sind nach 20 bis 30 Jahren “ausgebrannt”, müssen stillgelegt werden. Sollen sie dann als radioaktive Atomruinen jahrhundertlang in der Gegend herumstehen?
- Atom-Müll bedroht während Jahrtausenden alles Leben
- Wer kann für all das die Verantwortung übernehmen?

## Atomkraftwerke bedrohen Arbeitsplätze!

Energie und Maschinen statt Menschen?



## Atomkraftwerke bedrohen unsere Unabhängigkeit!

● Die Schweiz hat keine ausbeutbaren Uranvorkommen. Darum muss der knappe Rohstoff für die A-Werke wie das Erdöl importiert werden

● Was machen wir, wenn uns die Uran-Länder eines Tages boykottieren wie 1973 die Oelscheichs?

● Was machen wir, wenn das Ausland den Atommüll nicht mehr abnimmt? Heute schon steht fest: ab 1990 nimmt uns Frankreich diesen Müll nicht mehr ab.

● Wir wollen die Oel-Abhängigkeit nicht gegen die Uranabhängigkeit eintauschen.

## Atomkraftwerke bedrohen unsere Freiheit!

● A-Werke, Atommüll-Deponien, aber auch Uran-, Plutonium- und Atommüll-Transporte sind willkommene Zielscheiben für Attentäter und skrupellose Terroristen

● Darum müssen sie ständig gesichert und scharf bewacht werden. Genauso wie die Leute, die mit Atomanlagen zu tun haben - und auch ihre Angehörigen und Freunde. Nicht nur diese: Jeder kritische Bürger wird von der Atomwirtschaft als Sicherheitsrisiko eingestuft

● Darum braucht der Atomstaat eine schwer bewaffnete “Busipo” und immer engmaschigere Ueberwachungsnetze

● All dies bedroht unsere Freiheit!

## Atomkraftwerke bedrohen unsere Sicherheit!

● Ein Ausfall grosser Energie-Zentralen kann ganze Landesteile für lange Zeit lahmlegen. Schon wenig radioaktive Strahlung kann ganze Generationen schädigen

● Technische Pannen sind häufig

● Ein - möglicher - Grossunfall kann Hunderttausende von Strahlentoten fordern

● Wieso wird die Haftung für A-Werk-Betreiber auf nur 200 Mio. Franken beschränkt?

● Würde es Evakuationspläne für die Bevölkerung brauchen, wenn A-Werke sicher wären?

● Wie schützen wir A-Werke im Krieg?

## Atomkraftwerke bedrohen den Föderalismus und die Demokratie!

● Die Atomindustrie verhindert die demokratische Willensbildung! Sie behauptet, es gehe bei der Atom-Initiative um ein Ja oder Nein zur Atomkraft überhaupt. Das stimmt nicht.

● Die Initiative will nur, dass das Volk über jede Atomanlage - von Fall zu Fall - selbst entscheiden kann.



## Wollen wir bei all diesen Zweifeln und Bedrohungen nicht lieber bei jeder Atomanlage selbst entscheiden können?

## Die Atomschutz-Initiative will:

Die betroffene Bevölkerung soll mitbestimmen können, ob sie mit Atomanlagen leben will oder nicht! Das gilt für die Standortgemeinde und ihre Nachbargemeinden zusammen einerseits, sowie für jeden Kanton im Umkreis von 30 km andererseits.

Darum:

**EIDG. ATOMSCHUTZ-INITIATIVE**



Entscheiden würde jeweils - wie in der Schweiz üblich - die Mehrheit der Stimmenden, und nicht die Mehrheit aller (auch der nicht stimmenden) Stimmberechtigten. Das der Atomwirtschaft nahestehende “Energieforum Nordwestschweiz” hatte mit der gegenteiligen Behauptung die Bevölkerung zu verunsichern versucht, bis es ihm gerichtlich verboten werden musste. (Vorsorgl. Verfügung des Zivilgerichts Basel-Stadt vom 21.12.78)

## Jenseits der Sachzwänge!

Das wissenschaftliche “Energiekonzept Schweiz”(EKCH) der 6 grössten Umweltorganisationen beweist: Eine sparsame, Natur und Umwelt schonende Energieversorgung für unser Land ist möglich! Und es hat mehr als genug Strom, auch ohne weitere Grossanlagen wie A-Werke!

Das EKCH wird herausgegeben von: Schweizerischer Bund für Naturschutz (SBN), Schweizerische Energie-Stiftung (SES), Schweizerische Gesellschaft für Umweltschutz (SGU), Schweizerische Vereinigung für Sonnenenergie (SSES), Schweizerischer Verein für Volksgesundheit (SVV), World Wildlife Fund Schweiz (WWF).

(Es ist für Fr. 9.- beim WWF, 8037 Zürich, Tel. 01/44 20 44, als Buch unter dem Titel “Jenseits der Sachzwänge”, 214 Seiten, erhältlich.)



# Welche Zukunft wollen wir?

Noch nie ist der Schweizer Stimmbürger so mit Information und Propaganda eingedeckt worden wie im Vorfeld dieser Abstimmung.  
 Wem soll er glauben? Für wen soll er sich entscheiden?

## Für die Umweltorganisationen?

Sie haben keine finanziellen Interessen, ihnen geht es darum, die Umwelt lebenswert zu erhalten!

Was wäre unser Leben, was wäre unser Land ohne eine Umwelt, in der zu leben sich lohnt, mit reicher Tier- und Pflanzenwelt! Wo Natur und Umwelt bedroht sind, machen sich die Umweltorganisationen zu ihrem Anwalt.



Die "Interessen" der Umweltorganisationen sind deshalb die Interessen unseres Landes.

### DIE UNGLEICHEN SPIESSE

Den Umweltorganisationen, die sich für die Atomschutzinitiative einsetzen, stehen wenige 100 000 Franken zur Verfügung, alles Spendengelder.

## Für die Gegner?

Der Atomwirtschaft geht es um 15 Milliarden Franken!

Die Atomindustrie hat alles auf eine Karte gesetzt: Atomkraftwerke. Sie will sie jetzt auch bauen können, um jeden Preis. Denn damit werden die Weichen gestellt für ein noch grösseres Geschäft mit den noch gefährlicheren Plutonium-Werken (Schnellen Brüttern). Das Risiko tragen wir alle, auch als Steuerzahler. Denn bei einem Atomunfall wollen die Versicherungsgesellschaften nicht mehr als lächerliche 200 Mio. Franken übernehmen. Und die Atomwirtschaft hat es tatsächlich fertiggebracht, alle Haftung über diese Summe hinaus dem Bund aufzuhalsen...

"Gewinne fliessen in die eigene Tasche, eventuelle Verluste will man gnädig dem Bund überlassen."  
 (Bundesrichter Harald Huber)

Sind die Interessen der Atom-Industrie wirklich die Interessen unseres Landes?

Mit 28 Millionen Franken will die Atomwirtschaft die Initiative zu Fall bringen (die Zahl wurde nie dementiert! ). 28 Millionen, mitfinanziert von uns als Stromkonsumenten, ob wir wollen oder nicht...

... IST DAS NOCH DEMOKRATIE?

96 % der öffentlichen Gelder für Energieforschung fliessen in der Schweiz in die Entwicklung der Atomenergie. Nur 4 % erhält die Forschung für Alternativ-Energien. Wie weit wäre wohl die Entwicklung der Alternativ-Energien, wenn sie ebensoviel Geld erhielte wie die Atomenergie?

## Lügen statt Argumente

wenn Brancheninteressen auf dem Spiel stehen ?

- 1973 Zeit der Hochkonjunktur. Die Atomwirtschaft wirbt mit der Tatsache: "A-Werke sparen Arbeitskräfte ein! "
- 1979 Angst vor Arbeitslosigkeit. Jetzt will uns dieselbe Atomindustrie weismachen: "A-Werke sichern Arbeitsplätze! "
- 1973 "Atomüllproblem ist gelöst! "
- 1979 "Atomüllproblem wird gelöst werden können."
- 1977 Die Albatros-Initiative will, dass die technisch schon längst mögliche Verminderung der Abgase bei neuen Motorfahrzeugen auch in der Schweiz rasch Gesetz wird. Der Bundesrat vertraut den Versprechungen der Autokonzerne und will ihnen für die Umstellung mehr Zeit lassen. Die Abstimmung "gewinnt" die Autolobby vor allem mit der Lüge, bei Annahme der Initiative müssten bereits im Verkehr stehende Fahrzeuge verschrottet werden.
- 1978 Der Bundesrat gesteht, dass ihn die autoproduzierenden Länder im Stich lassen und er sein Abgasprogramm nicht durchführen kann.

## Zusammenstehen für den Schutz unserer Umwelt!

Einer allein ist machtlos im Kampf gegen umweltzerstörende Sonderinteressen und Machtmissbrauch.  
 Eine Gruppe von Gleichgesinnten erreicht schon mehr. Und der Zusammenschluss macht uns stark.

95 000 Mitglieder hat der WWF heute in der Schweiz.

# 95 000

Mitglieder, die auf dem laufenden sind.

Denn sie erhalten regelmässig (mind. 10mal jährlich) das reich illustrierte farbige PANDA-Magazin und die aktuellen PANDA-Nachrichten in Zeitungsform.

**SIND SIE SCHON DABEI?**



Bitte abtrennen und einsenden an: WWF Schweiz, Postfach, 8037 Zürich

**Ja, ich möchte Mitglied des WWF werden**

Bitte senden Sie mir das neueste PANDA-Magazin "Energie Zukunft" sofort zu.

Bitte senden Sie mir nur das Heft "Energie Zukunft" (Fr. 2.- in Marken für Unkosten lege ich bei).

Eine umweltfreundliche Energieversorgung ist möglich!

Dieses Heft zeigt wie!



Fr.  Frau  Herr  Familie (Bitte Zutreffendes ankreuzen)

Bitte in jedes Feld nur einen Buchstaben

Name

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Vorname

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Strasse, Nr.

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Postleitzahl

--	--	--	--	--	--

Wohnort

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Geburtsjahr

1	9		
---	---	--	--

Unterschrift

Ich interessiere mich auch für eine Mitgliedschaft in der WWF-Sektion meiner Region und möchte mehr darüber erfahren.

Jahresbeiträge:

bis 20 Jahre Fr. 7.-  
 über 20 Jahre 30.-  
 Familien 50.-  
 Firmen (mindestens) 200.-

Ich wünsche die Zeitschrift PANDA in DEUTSCH

Je désire recevoir la revue PANDA en FRANCAIS



Bitte bestellen Sie sich Ihr Exemplar mit dem nebenstehenden Talon